

ALTER FRIEDHOF GIESSEN

Der Alte Friedhof wurde etwa um 1530 angelegt. Dies veranlasste Landgraf Philipp von Hessen, genannt der Großmütige, als er die Stadt Gießen mit einer mächtigen Wallanlage befestigen ließ. Ob der „Gottesacker“ weit außerhalb des Stadtkerns zuvor als „Pestacker“ genutzt wurde, ist nicht belegt. „Pestacker“ steht für Massengrab, wie es bei Epidemien und im Kriegsfall üblich war.

Die kleine Anhöhe heißt Nahrungsberg, hier hatten die Gießener ihre Gärten. Die Stadt erwarb im Laufe der Jahrhunderte ein Stück Land nach dem anderen, bis der Friedhof auf die heutige Größe von 8,4 Hektar angewachsen war. Im 19. Jahrhundert begann die Wohnbebauung rundherum, so dass der Friedhof am Ende des Jahrhunderts voll belegt war. Der neue Friedhof wurde 1903 auf der Nordseite der Stadt eröffnet, am Rodtberg. Gleichzeitig beschloss die Stadt, den Alten Friedhof als Grünanlage für die Bürger zu erhalten. Die Reihengräber wurden zügig abgeräumt, es entstanden Wiesen, vereinzelt wurden Bäume gepflanzt.

Der erste Teil des Alten Friedhofs befindet sich im unteren Bereich des Nahrungsbergs, rund um die Kapelle. Dort sind viele alte Grabsteine aus dem 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert erhalten.

Schon frühzeitig wurden besonders interessante Steine aufbewahrt, indem man sie an der Außenmauer des Friedhofs und an den Außenwänden der Kapelle anbrachte. Einige alte Grabmäler stehen auch auf den Wiesen rundum, ob die Verstorbenen genau an den Stellen bestattet wurden, ist nicht bekannt. Sie sind Zeugnis der Stadtgesellschaft, die sich aus Militärs, Handwerkern, Gastwirten und ab 1607 auch aus Universitätsangehörigen zusammensetzte.

Der Friedhof steht als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz und ist in städtischer Obhut. Die Kapelle wird von der Luther-Gemeinde genutzt. Urnenbeisetzungen sind seit 2011 möglich, über einen Patenschaftsvertrag mit der Stadt.

(Autorin: Dagmar Klein)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.

ALTER FRIEDHOF GIESSEN

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Alter Friedhof Gießen
Licher Straße 4
35390 Gießen

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin (Ausgabe 2022)

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Studentengrabsteine
2. Friedhofskapelle
3. Katharina Liebknecht, Joh. Georg Liebknecht
4. Conrad Vogt, Carl Vogt
5. Friedrich Karl Rumpf
6. Totenhäuser Todenwart und Sinolt
7. Friedrich Birnbaum, Maria Birnbaum
8. Friedrich Wilhelm von Heimbrachts
9. Hein Heckroth
10. Peter Wilson
11. Hugo von Ritgen, Franz von Ritgen
12. Wilhelm Balsler
13. Georg Gail
14. Fritz Kempff
15. Ernst Dieffenbach
16. Heinrich Will, Karl Zoeppritz, Otto Eger
17. Wilhelm und Minna Gail
18. Ludwig Hüter
19. August Laubenheimer, Hans Koeppel
20. Ludwig Stieda
21. Adolph Noll
22. Hermann Stempel
23. Étienne Laspeyres
24. Friedrich Simon
25. Robert Schlagintweit
26. Rudolf Buchheim
27. Heinrich Buff
28. Wilhelm Conrad Röntgen
29. Hellmuth Müller-Leutert
30. Georg Haas
31. Karl Weigand
32. Georg Edward, Auguste Wagner
33. Denkmäler für die im Lazarett verstorbenen Soldaten des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71
34. Jüdischer Friedhof
35. Benedict Levi
36. Gustav Heyer

